

Pressemitteilung

7. Mai 2009

Gräßle verurteilt den öffentlichen Angriff der FDP-Europaabgeordneten auf Papst Benedikt XVI.

FDP ist keine Alternative für bürgerliche Wähler

Die CDU-Europaabgeordnete Dr. Inge Gräßle verurteilt die öffentliche Kritik an Papst Benedikt XVI., wie sie heute vom FDP-Abgeordneten Graf Lambsdorff und einer holländischen Liberalen in Straßburg zur Abstimmung gebracht wurde.

Die Volksvertretung der Europäer stimmte heute in Straßburg über den Entwurf einer Entschließung über den Jahresbericht über die Menschenrechte in der Welt 2008 und die Politik der Europäischen Union in diesem Bereich (2008/2336(INI)) ab. Berichterstatter war ein spanischer Sozialist.

Zu dieser Entschließungsvorlage hatte die Fraktion der Liberalen einen Änderungsantrag eingereicht, worin Abtreibung propagiert und die jüngsten Äußerungen von Papst Benedikt XVI. auf seiner Afrika-Reise im März über Treue und die Humanisierung der Sexualität namentlich verurteilt werden. Der Antrag wurde mit deutlicher Mehrheit abgelehnt.

"Der Antrag entspricht nicht der üblichen Praxis eines Parlaments, keine namentlichen Verurteilungen auszusprechen. Erst recht nicht gegenüber Staatsoberhäuptern," so Gräßle. Es sei "ein starkes Stück", das Kirchenoberhaupt auf eine Stufe mit Wahlfälschern, Kriegsverbrechern und Diktatoren zu stellen und lasse tief blicken. Sie bedauerte die "Verletzung der Integrität des Papstes und der religiösen Gefühle der Katholiken". Viele hundert Mails empörter Katholiken seien in ihrem Büro eingegangen. Sie selbst habe mit der CDU/CSU gegen diesen Antrag gestimmt.